4/5_2020

einBLICK

Katholische Kirche in Backnang

MOBILITÄT

Inhalt

„Mobilität“	3
Gottesdienste	12
Erstkommunion	17
Kinder/Jugendliche	18
Senioren	20
Kirchenmusik	21
Gemeinde	23
Soziales	27
Bildung	28
Nachrufe	30
Spenden	29
Leben	30
Gottesdienste	31
Termine	36
Impressum/Infos	38
AusBLICK	40

Kurzwahl

Pfarrbüro St. Johannes
07191-68652

Pfarrbüro Christkönig
07191-69106

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68652

Pastoralreferentin
Daniela Mangold
07191-953777

Gemeindereferentin
Carmen Walter
07191-732603

Kirchenmusiker
Reiner Schulte
07191-732604

Editorial

Mobilität ist durchaus zwiespältig, wie wir feststellen müssen. Zum einen verdanken wir ihr nicht nur den Fortschritt, sondern auch viele persönliche Erfahrungen in tollen Urlauben, Freundschaften und Weltoffenheit, zum andern sehen wir auch Grenzen, wenn etwa ein Virus die Welt negativ erobert und Krankheiten sich international innerhalb kurzer Zeit ausbreiten, wenn wir durch sie die Rohstoffe der Welt ausbeuten, wenn unsere Daten jederzeit rund um den Globus abgerufen werden, auf digitalen Medien gemobbt wird, oder wie auch alles immer noch schneller geht und persönliche Kontakte leiden. Dennoch wir können nicht zurück, können nicht auf die Mobilität verzichten, sie gehört zu unserm Leben. Es ist sicher gut sich Gedanken zu machen, ob manches nicht anders geht, vielleicht Entscheidungen zu treffen, wie man mobil bleiben möchte. Der Weg, das Unterwegssein ist notwendig, auch und gerade für den gläubigen Menschen, geistig wie körperlich. „Egal wie Du Dich entscheidest“, hat mir mal ein Karmelit gesagt,“Gott geht mit“. Das ist tröstlich.
Wir gehen auf Ostern zu. Das bringt in unser Denken eine nochmals weitere Dimension hinein. Es gibt Zukunft, überraschend und anders als gedacht und doch wirklich, das ist ein Aspekt der Osterbotschaft. Karfreitag wird sein, auch bei uns immer wieder, aber auch Auferstehung.

Wolfgang Beck

Gott: mobil

Die Bibel versteht Mobilität als Grundgegebenheit in der Geschichte der Menschheit und des menschlichen Zusammenlebens. „Mobilität meint sowohl geistige und überzeugungsmäßige als auch soziologische Beweglichkeit und Bewegung.“ (Praktisches Bibel Lexikon S. 770) Biblisches Denken entstammt dem Leben eines Nomadenvolkes. Deshalb ist Jahwe kein ortsgebundener Gott, er begleitet sein Volk in allen seinen Wanderungen und Wandlungen.

In der Bibel wird uns viel von Mobilität, von Migration, von Aufbrüchen erzählt. Der Glaube selbst wird als ständiges Unterwegssein beschrieben. Glauben heißt aufbrechen und ein Segen für andere werden. Ein Beispiel hierfür ist die Geschichte Abrahams. Gott fordert Abraham auf, sein Land, seine Verwandtschaft, sein Elternhaus zu verlassen und in ein Land zu ziehen, das er ihm zeigen wird. Er gibt ihm eine Verheißung mit auf den Weg: „Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12, 2) Abraham glaubt dieser unglaublichen Vision, er vertraut dem Wort Gottes, verlässt die Heimat und wird ein Fremder im fremden Land. Im Auszug erfährt er Gottes Nähe. Sein Weg des Glaubens ist keine geradlinige Erfolgsgeschichte, er ist durch viele Zweifel und Anfechtungen geprägt. Doch Glaubende haben den langen Atem der Hoffnung, der ihnen hilft, auch in ungewissen Zeiten zu warten, auszuharren und auf Gottes Zukunft zu vertrauen. So wird Abraham für uns zu einem Vorbild des Glaubens.

Welche Motive werden in der Bibel genannt, die vertraute Umgebung zu verlassen und in die Fremde zu ziehen? Bei Abraham ist es der Ruf Gottes. Sein Enkel Jakob verlässt sein Elternhaus, weil er, nachdem er sich den Segen seines Vaters Isaak durch eine List erschlichen hat, Furcht hat vor dem Zorn und der Rache seines Bruders Esau. Jahrzehnte später, nachdem die Brüder sich versöhnt haben und Jakob zurückgekehrt ist, gibt

Mobilität

es eine Hungersnot, und Jakobs Söhne machen sich auf den Weg nach Ägypten, wo es reiche Getreidevorräte gibt. So kommt schließlich die ganze Familie Jakobs nach Ägypten, wo sie viele Jahre lebt und zu einem großen Volk wird, bis der Pharao die Unterdrückung der Israeliten befielt und Mose sein Volk auf einer jahrzehntelangen Wanderung durch die Wüste in die Heimat führt. Israel erfährt seinen Bundesgott immer auf dem Weg, auf Wanderschaft, in Bewegung. Jahwe leitet sein Volk, die Bundeslade ist dafür ein Zeichen. Er ist der Herr der menschlichen Geschichte.

Das Neue Testament beginnt mit Geschichten, die von Mobilität geprägt sind:

– Maria und Josef machen sich auf den Weg nach Bethlehem, wo Jesus geboren wird.
– Die Sterndeuter kommen aus dem Osten, um den neugeborenen König zu suchen.
– Josef flieht mit Maria und dem Jesuskind nach Ägypten, weil Herodes alle neugeborenen Kinder töten lässt.
– Nach dem Tod des Herodes kehren sie nach Israel zurück.
– Mit zwölf Jahren reist Jesus mit seinen Eltern zum Tempel nach Jerusalem.
– Als Dreißigjähriger kommt er an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen.

Danach beginnt das öffentliche Wirken Jesu: ein Leben auf ständiger Wanderung. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, sagt Jesus von sich selbst. So sind auch seine letzten Stunden von „Mobilität“ gekennzeichnet: Er nimmt sein Kreuz auf sich und geht dem Tod bewusst entgegen.

Ein Merkmal des Todes ist die völlige Bewegungslosigkeit; wir sprechen von Totenstarre. Doch Jesus bleibt nicht im Tod: Er verlässt das Grab; er erscheint Maria aus Magdala und den trauernden Frauen; durch verschlossene Türen hindurch geht er in den Saal, in dem die Jünger sich aus Furcht vor den Juden versammelt haben; er begleitet zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus. All das sind Hinweise darauf, dass er noch in Bewegung („mobil“) ist; er ist noch nicht am Ziel seines Lebens angekommen. „Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. ... Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben.“ (Lk 24, 50f) In phantastischen Bildern hat Jesus von diesem Reich Gottes gesprochen. Alle Ungerechtigkeit wird dort überwunden sein. Frieden und Versöhnung werden über Krieg und Gewalt triumphieren. Krankheiten und Tod werden besiegt sein. Dieses Reich ist das Ziel seines und unseres Lebens. Dort werden wir zur Ruhe kommen.

Ohne das Merkmal der Mobilität wäre der christliche Glaube mit Sicherheit in Vergessenheit geraten. „Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Auf ihren Missionsreisen befolgen die Apostel den Auftrag Jesu; wer sich auf Jesu Botschaft einlässt, ist auf den Weg geschickt. Wer „Christus nachfolgt, kann sich nicht auf feste Positionen verlassen, ; er ist in die ungeschaute Zukunft Gottes gerufen.“ (Praktisches Bibel Lexikon S. 771)

Erika Hien

Mobil sein

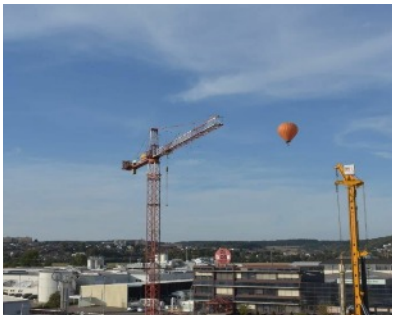
„mobilitätseingeschränkt“ ist ein derzeit gebräuchliches Wort für mich. Ich bin gehbehindert. Überall hin zu kommen ist nicht selbstverständlich und es braucht manchmal mehr Aufwand. Ein Glück - aus meiner Warte - dass ich in diese Zeit hineingeboren wurde, in der mir technische Hilfsmittel einen weiten Bewegungsraum ermöglichen. Das Auto zum Beispiel. Wo wäre ich ohne das? Ausbildung, Beruf, Sprachen lernen, Reisen, die Teilnahme am Leben, all das eröffnete sich mir durch Mobilitätshilfen. Ich erreichte Ziele, die ich mir nicht vorstellen konnte, bis ich sie sah. Die Welt - genauer gesagt: ein paar Ausschnitte davon - zu sehen, gehört zu den Abenteuern und Notwendigkeiten in meinem Dasein. Der bloße Anblick ita-

Mobilität

lienischer Renaissance-Städte hat meine Lebenseinstellung tiefgreifend verändert. Aber ich musste dorthin kommen! Nicht nur mit dem Fernseher, sondern wirklich.

Mobil und aktiv sein ist das zeitgemäße Ideal. Im Bekannten und Gewohnten bleiben gilt als dumpf und rückständig. In Bewegung sein, sich regen, sich rühren ist aber keine Erfindung der Moderne. Natürlich kommen wir heute viel schneller von da nach dort über riesige Entfernungen. Es gibt aber noch eine andere Bedeutung. Mobil sein heißt für mich auch tätig sein, nicht still stehen, etwas schaffen und bewegen. Es ist eine innere Beweglichkeit, so etwas wie Neugier und Zielstrebigkeit.

Und bewegt werden, gerührt werden. Das hatte ich mir mal anders vorgestellt, ich dachte nämlich, ich bestimme selbst, wo es hingeht. Aber nicht alle Bewegung auf dem Weg durchs Leben ist freiwillig und selbstgewählt. Sie wird auch zugefügt, nimmt mich mit, unterwirft. Das nehme ich in Kauf. Umwege zu machen oder irgendwohin zu gehen, wo ich nicht sein wollte, das geht noch. Schlechter halte ich es aus, wenn nichts geht. Stillgelegt sein, kein Vorwärts oder Rückwärts, Erlebniswelten, die verschlossen sind. Vielleicht ist dieser Zustand einem Gefühl der Ohnmacht vergleichbar.



Der Gegenpol ist mir ebenso wichtig. Ich könnte auch ein Lob des Nichtstuns singen, der Muße. Die Anschauung, die Betrachtung, in einer Landschaft oder einer Stadt beispielsweise, gefällt mir oder das Zuhören. Da stehe scheinbar ich still und um mich herum geschieht etwas, ist Bewegung und Ereignis. Das ist aber nur äußerlich. „Die wahren Abenteuer sind im Kopf, und sind sie nicht in meinem Kopf, dann sind sie nirgendwo“, hat André Heller gesungen. Innerlich geht was ab. Die Außenwelt und ihre Entdeckung brauche ich dennoch unbedingt, nur in Phantasien leben ist schal.

Wünschenswert erscheint es neuerdings, aus Klimagründen nicht so mobil zu sein und zum Beispiel weniger Auto zu fahren oder zu reisen. Aber Begegnung setzt Mobilität voraus und nicht alles ist mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar. Dabei geht es jetzt nicht um meine ganz persönlichen Bedürfnisse. Mir scheint das ein Span-

nungsfeld zu sein, in dem eigentlich alle stecken.

Man hat uns gelehrt, die Globalisierung sei unaufhaltsam und Globalisierung ohne weltumspannenden Verkehr geht nicht. Grenzenlose Mobilität, verbunden mit entsprechendem Rohstoff- und Energieverbrauch, stößt aber selbst an Grenzen. Das zu akzeptieren - es geht nicht alles - fällt schwer und ist doch unumgänglich. Grenzen akzeptieren fällt halt schwer, von Anfang bis Ende. Mobil sein enthält auch einen grenzüberschreitenden Drang, es könnte doch immer weiter gehen. Doch den Begrenzungen entkommt man nicht. Es bringt Arbeit mit sich, diesen Widerspruch auszuhalten. Für mich selbst bin zu dem vorläufigen Ergebnis gekommen: das ist ein gutes Leben.

Volker Groschwitz, Jahrgang 1950, als Dipl. Psychologe viele Jahre in der Familien- und Erziehungsberatung, reist gerne in Europa, öfter mit dem Handbike unterwegs

Digital immobil?

„Ihre Bestellung wird geliefert". Immer mehr Menschen – junge wie alte – tun es: Bequem vom Sofa aus mit dem Mobiltelefon oder per Computer bestellen. Und zwar alles, was das Herz begehrt, ohne auch nur einen Fuß vor die Tür setzen zu müssen.

Diese Art einzukaufen spart vor allem eines ein: Zeit. Der wichtigste „Rohstoff" des 21. Jahrhunderts, den jeder will und doch niemand hat.

So dankbar viele Menschen für den Computer zuhause und das Handy in der Tasche sind und auch sein können: Machen diese Erfindungen, besonders die des Mobiltelefons, wirklich „mobil", also beweglich?

Denn tatsächlich mobil im Wortsinn zu sein, ist für viele Menschen heutzutage gar nicht so wichtig. Wichtig hingegen ist die Anzahl an virtuellen Freunden, sog. „Followern", oder Reaktionen auf das aktuellste Instagram – Bild. Wer in der heutigen Gesellschaft noch nicht fit im Umgang mit digitalen und sozialen Medien ist, gilt schon längst als abgehängt.

Jede Erfindung, ganz gleich wie bahnbrechend sie auch sein mag, hat immer eine Kehrseite. Ständige Erreichbarkeit, Cyberkriminalität und eine beschleunigte Gesellschaft sind nur einige der negativen Auswirkungen der sogenannten „neuen Medien", wie etwa des Mobiltelefons.

Doch wie mobil machen WhatsApp und Co. wirklich? Soziale Medien bieten Nutzern die Möglichkeit, von „zuhause aus" mobil zu sein. Man „trifft" sich, ohne vom Sofa aufzustehen, man kann via Internet die ganze Welt sehen oder mit Menschen überall in Kon-

Mobilität

takt treten, ohne einen Fuß vor die Tür zu setzen.

Während also soziale Netzwerke und das Internet die Welt verbinden und in vielen Bereichen das Leben vereinfachen, sind sie doch auch zur bequemen Ausrede geworden. Man kommuniziert oft nicht mehr persönlich, sondern nur noch über Bildschirme und Tastaturen. Dazu muss man sich noch nicht einmal Hose und Schuhe anziehen.

Vielleicht ist es gerade deshalb von Zeit zu Zeit nötig, Handy und Computer auch mal auszuschalten, in die echte Welt hinauszugehen und wirklich mobil zu werden.

Denn keine Textnachricht kann ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht ersetzen. Und kein WhatsApp-Dialog ist vergleichbar mit einer persönlichen Begegnung.

Philipp Kadereit

Zeit haben

Die Erde ist ständig in Bewegung. Sie dreht sich mit 1670 km/h um die eigene Achse und mit 107200 km/h um die Sonne. Scheinbar wollen wir Menschen diesem Inbewegungsein nacheifern.

In der westlichen Kultur ist das Lebenstempo so eingestellt, dass Menschen beweglich und flexibel sein müssen. Mobilität wird in der Regel mit Lebendigkeit, Fortschritt, Effizienz assoziiert. Mobil sein und bleiben heißt, eine soziale Norm zu erfüllen. Dabei bekommen wir Unterstützung von allen Seiten – von den günstigen Flügen bis zum Kaffee „To go“.

Wie kam es dazu, dass in einer mobilen Gesellschaft genau die Immobilien den höchsten Wert haben? Um die Frage zu beantworten, soll man die Mehrdeutigkeit der Mobilität in unserer Gesellschaft wahrnehmen. Einerseits eilen wir, um das tägliche Brot für uns und die lieben Menschen zu sichern, und andererseits suchen wir Ruhezeit und Raum für uns und liebe Menschen. Es ist immer ein Hin und Her zwischen eilen und Zeit haben, zwischen Bewegung und Ruhe. Das Gleichgewicht zu halten ist eine Lebenskunst.

Wie diese Pole zusammenhängen, ist nicht eindeutig. Bei einer Dienstreise nach Hamburg versucht man so wenig Zeit wie möglich in Anspruch zu nehmen. Bei einer Urlaubsreise ans Meer

darf man sich allerdings alle Zeit der Welt nehmen. In diesem Fall geht es nicht um das Ankommen, sondern um das Verweilen. An diesen Beispielen sieht man, wie Zeit und Mobilität unterschiedliche Zusammenhänge bilden. Bene docet, qui bene distinguit. Gut lehrt, wer gut unterscheidet. Man könnte dazu sagen: Gut lebt, wer gut unterschiedet. Glücklich lebt, wer verschiedenen Aktivitäten ihre Zeit lässt.

Jetzt könnte ich die Frage zu den Immobilien aufgreifen. Ich versuche über Mobilität zu schreiben, aber meine Gedanken kreisen um die Zeit. Und die spannende Einstiegsfrage bleibt unbeantwortet. Ich habe vergeblich versucht, die Zeit loszuwerden. Sie hängt irgendwie...untrennbar mit der Mobilität zusammen. Wenn ich mit meiner Familie Zeit(!) verbringen will, brauche ich einen ruhigen Ort. Ich brauche das Heim. Es ist gut, ab und zu auf Mobilität zu verzichten, um zur Ruhe zu kommen. Dafür sind Immobilien da und deswegen sind sie wertvoll. Was hinter diesem kalten lateinischen Wort steckt, ist doch etwas Warmes und Persönliches. Eine Immobilie, also das Heim, bietet mir die Möglichkeit zu mir zu kommen, die Beziehung zu lieben Menschen und zu Gott zu pflegen. Und die Erkenntnis, dass nicht alle Menschen ein eigenes Heim haben, macht mich traurig und fordert mich zum Handeln. Ob mobil oder nicht mobil, wir müssen Zeit haben für Menschen, die uns brauchen. Die Zeit ist uns geschenkt. Wir müssen verantwortlich schauen, was wir mit ihr tun.

Toni Kulic

Alles mobil!

Wollen wir nicht alle mobil sein? Das bedeutet „beweglich, munter, flink“, umgangssprachlich auch „wohlauf“. Wie sich „mobil“ und mobil sein auswirkt, ist weder feststehend noch vorgeschrieben. Wir trainieren, machen Sport, Gymnastik oder gehen schwimmen. Wer weniger mobil ist, verwendet meist Gehhilfen, z. B. einen Rollator oder einen Rollstuhl. Auch SWR-Fernsehsendungen wie „Starke Knochen – beweglich und mobil bleiben“ greifen dieses Thema auf. Selbst der Titel eines Magazins in der Bahn heißt so und im Internet sind unzählige Webseiten zum Thema zu finden.

Viele von uns haben ein „Mobil“-Telefon, wobei der aus dem Englischen benutzte Begriff „Handy“ als Eigenschaftswort „praktisch, handwerklich geschickt, nützlich, oder handlich“ bedeutet. Es heißt dort also „mobile-phone“. Dazu passt das „Mobile-Banking“, das Online Banking mithilfe des Smartphones. Ein Auto-„Mobil“, also ein Fahrzeug ohne Zugtier, ist heute

Mobilität

selbstverständlich. Manche kennen noch das „Goggomobil“, das von 1955 bis 1969 als Kleinstwagen verwendet wurde, für den Hans Glas aus Dingolfing, der Hersteller, den Kosenamen seines Enkels (Goggo) übernahm. „Papamobil“ (aus dem italienischen Papa für „Papst“ und mobile für „Auto“) nennt man ein Fahrzeug, das der Papst bei seinen öffentlichen Auftritten benutzt. Neue Fortbewegungsmittel, wie der Elektroroller in Großstädten oder Elektromobilität allgemein, zeigen, wie wir den Fokus in unserem Leben stark (oder zu stark?) „mobil“ ausgerichtet haben. Mobiles Wohnen z. B. in Containerhäusern gehört ebenfalls dazu. Heute verbringen viele Menschen ihren Urlaub im „Wohnmobil“ oder „Reisemobil“ und das „Bobbimobil“ ist ein Beispiel dafür, wie man daraus ein kleines, bewegliches Informationszimmer machen kann (www.kilag.de). Zur Aktion „Farbe bekennen“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart wurde ein „Demokratie-Mobil“ gestartet, das auf Tour gehen kann. Die Idee ist, einen beweglichen Raum für Begegnungen zu schaffen, um sich mit Menschen auszutauschen. (Weitere Informationen auf www.demokratie-mobil.de)
Mit „Mobilfunk“ gibt es viele Kombinationen wie Mobilfunktarif, Mobilfunkfrequenz, Mobilfunknetz. Und ohne den „Mobilcomputer“ oder den Laptop – eine spezielle Bauform eines Personal Computers, der zu den Mobilgeräten zählt – ist mobile Arbeit kaum noch denkbar. „Mobilität“ wird eine Herausforderung für die Zukunft und bezeichnet u. a. die Fähigkeit, sich auf Neues einzustellen, meint daher auch Flexibilität in Beruf, Status oder Wohnort. Es gibt eine „Mobilitätsprämie“ für Arbeitslose, wenn sie einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz annehmen, der weit vom Wohnort entfernt ist. Von sozialer Mobilität spricht man, wenn Personen oder Gruppen zwischen unterschiedlichen sozio-ökonomischen Positionen wechseln.

Etwas „mobilisieren“ bedeutet, dass etwas wieder aktiviert, beweglich gemacht wird, beispielsweise im medizinischen Bereich bei Gelenken. Es kann aber auch heißen, etwas verfügbar machen, z. B. Geld oder Vermögen. Mobil ist in zusätzlichen Ableitungen zu finden, wie in „Mobiliar“, also der beweglichen Habe, dem Hausrat, und im juristischen Fachbereich sind „Mobilien“ im Gegensatz zu Immobilien alle beweglichen Sachen außer den Grundstücken. Mit „Mobilmachung“ meint man den Übergang von der Friedens- in die Kriegsbereitschaft. Weiterhin gibt es das „Mobile“, ein an Fäden hängendes Gebilde, das sich im Luftzug bewegt. Als „perpetuum mobile“ gilt eine erfundene Maschine, die ständig ohne Energiezufuhr arbeiten kann. Und nicht zuletzt „Möbel“ kann auf das Lateinische „mobilis“ zurückgeführt werden. Darauf haben wir uns aber schon eingerichtet, denn wir sind schließlich mobil.

Barbara Wangler

Das Mobile

Vor Jahren schmückten viele Menschen ihr Zimmer mit einem Mobile; heute sieht man das Mobile oft noch über der Wickelkommode als Anregung für das Baby. Die Figuren und Motive an ihren Fäden tanzen, sie drehen und wenden sich bei jedem Windhauch.

Mich fasziniert, wie das Mobile durch Ausbalancieren versucht, mit den Motiven und Figuren an den Fäden zur Ruhe zu kommen. Das Ausbalancieren wirkt um so schwieriger, wenn die Motive unterschiedlich schwer, die Bögen, an denen sie hängen, nicht in der Mitte befestigt sind. Doch schon der kleinste Luftzug, eine Bewegung im Raum stören die Ruhe, bringen das Kunstwerk in Bewegung, und erneut beginnt die Arbeit mit der Suche nach der Balance. Das Mobile ist so gebaut, dass es aus sich heraus in der Ruhe lebt, weil es ihm gelingt, verschiedene Pole miteinander auszugleichen.

Die Beobachtung beschäftigt mich, denn auch in meinem Leben suche ich den Ausgleich, zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Anpassung und Selbstverwirklichung, zwischen Angst vor dem Alter und Bereitschaft das Sterben anzunehmen. Ich wünsche mir bei der Suche die Leichtigkeit, mit der das Mobile den Ausgleich findet.

Manches Mobile hat nicht zur Balance, zur Ruhe zurückgefunden, denn der Luftzug war zu heftig: Fäden haben sich verknotet, einzelne Motive zogen schwer nach unten, so dass etwa Schmerz, Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit die Gefühle bestimmen. Auch diese schmerzende Erfahrung erlebe ich. Und schon wieder suche ich, wie das Mobile, den Ausgleich zwischen Schwere und Leichtigkeit, zwischen Mutlosigkeit und Hoffnung.

Das Mobile hat bei aller Leichtigkeit, bei aller Verletzlichkeit einen Fixpunkt. Das ist der Hauptfaden, an dem das Kunstwerk oben festgemacht ist. Dieser Fixpunkt erinnert mich an Jesus, der diesen Fixpunkt Abba, also lieber Papa, nennt. Das ermutigt, denn wenn ich die Fäden nicht entwirren kann, wenn mir der Ausgleich, die Balance nicht gelingt, steht der liebende Gott an meiner Seite. Dann kann ich meine Schuld bekennen oder klagen, wie beispielsweise in Versen des Psalms 22. Natürlich steht der liebende Gott auch neben mir, wenn die Balance gelingt und ich meine Freude und Dankbarkeit, wie etwa in Psalm 23, ausdrücke. So wie das Mobile leben wir Menschen in bewegten Zeiten: Lassen wir uns auf den Hauptfaden des Mobiles ein, im Vertrauen auf Jesus, der gesagt hat: Ich bin bei euch alle Tage des Lebens.

Josef Klein

Auferstandener im Magdeburger Dom

Gottesdienste

Die Heilige Woche

nennt man in der Liturgie die Karwoche, weil in ihr in kurzer Zeit unser Schicksal und unsere Hoffnung im Leben des Jesus von Nazareth gefeiert wird. Das Foto ist im Magdeburger Dom entstanden und zeigt einen barocken Auferstandenen, der natürlich die Wundmale trägt. - Gerne hätten wir das ja anders; uns wäre es lieber, Christus sollte nach der Vorstellung der Jünger, „ungeschoren" durchs Leben gehen bzw. gegangen sein. Aber das geht nicht. Auch die Osterkerze trägt die Wundmale. Das Leben ist nicht so einfach. Es läutert jeden von uns. Einer aber geht uns voraus und eröffnet uns die Perspektive, wenn wir mutig unser Leben als Gottes Herausforderung an uns annehmen.
Die Gottesdienste in der Karwoche beginnen am Palmsonntag. Mit Palmbüscheln ziehen wir in die Kirche ein und spielen das "Damals" nach, versuchen uns einzufühlen, vielleicht weil wir das „Hosanna" und danach das „Kreuzige ihn" auch kennen.
Am Dienstag feiern wir in St. Johannes die kleine Chrisammesse, in der die Mesner rund um Backnang die heiligen Öle für Taufe und Krankensalbung in unserer Johanneskirche abholen.
Gründonnerstag hat das „Greinen", das Weinen Jesu im Blick. Es beginnt mit der Feierlichkeit des letzten Abendmahles, mit Fußwaschung,- wer darauf Lust hat, sich die Füße waschen zu lassen, ist herzlich dazu ein-

geladen, evtl. vorher kurz dem Pfarrer oder in der Sakristei Bescheid sagen-, und schlägt um in die Ölbergstunde. Diese dauert durch die Gebetsstunde der Jugend um 20.30 Uhr fort und geht weiter in einem Taizégebet um 22.00 Uhr.
Am Karfreitag wird um 10.30 Uhr mit den Kindern der Kreuzweg nachgegangen und um 15.00 Uhr feiern wir in der Todesstunde die Liturgie vom Sterben Jesu. Um 16.30 Uhr in Christkönig und um 17.30 Uhr in Johannes lade ich zum Empfang des Bußsakramentes ein.
Am Karsamstag gibt es um 15.00 Uhr in der Friedhofskapelle eine kleine Andacht zum Thema „Frieden“ mit dem Heimat- und Kunstverein und um 16.30 Uhr eine Familienfeier zu Tod und Auferstehung mit der Kinderkirche.
Die Osternacht, die Auferstehung, feiern wir um 21.00 Uhr in Christkönig und um 5.30 Uhr in Johannes. Hier entfaltet die Liturgie viel an Fülle: Das Feuer, das Wort Gottes, das Wasser und Brot und Wein sind „Urzeichen” des Glaubens und Gottes. Um 10.30 Uhr feiern wir dann in Christkönig einen fröhlichen Festgottesdienst mit der Chorgemeinschaft. Und um 18.00 Uhr laden wir zum monastischen Abendgebet in die Johanneskirche ein.
Ostermontag ruft die Ostererfahrung ins Bewusstsein. Emmaus steht für miteinander Unterwegssein. Wir laden zum Ökumenischen Emmausgang um 9.30 Uhr ein und feiern am Ende eine Agape. Und um 19.00 Uhr wird noch eine Eucharistie in der Johanneskirche stattfinden, „Bleib doch bei uns, denn es will Abend werden”.

Wolfgang Beck

Kinderkreuzweg an Karfreitag

Alle Kinder sind mit ihren Familien recht herzlich zu unserem Kinderkreuzweg an Karfreitag, 10. April 2020 um 10.30 Uhr eingeladen. Wir beginnen im Gemeindehaus Christkönig (Elbinger Str.12) und gehen gemeinsam einen Weg mit verschiedenen Stationen. Der Abschluss findet in der Kirche Christkönig statt.
(Die Aufsicht der Kinder liegt bei den Eltern)

Carmen Walter,
Bild: Friedbert Simon/In:pfarrbriefservice.de

Gottesdienste

Besonderer Taizé-Gottesdienst

Zur Besinnung in der Gründonnerstags-Nacht am 9. April findet von 22.00 - 23.00 Uhr in der St. Johanneskirche eine musikalisch besonders gestaltete Taizé-Andacht statt. Sie steht unter dem Leitvers „Bleibt hier und wacht mit mir - wacht und betet“ (Jesus im Garten Getsemani) und wird vom TroubadiX-Chor mitgestaltet.

Klaus Herberts

Emmausgang

Der Hahn kommt zum Kreuz auf die Kirchturmspitze, so hier zufällig gesehen in Schetteregg im Bregenzer Wald. Wir möchten wieder einladen zum ökumenischen Emmausgang am Ostermontag um 9.30 Uhr. Wir treffen uns dieses Mal am Eingang des Waldfriedhofes mit einem Impuls und gehen dann gemeinsam und mit dem Verborgenen in unserer Mitte zur Matthäuskirche und feiern Agape um 10.30 Uhr. Herzliche Einladung am Ostermontag mitzugehen, oder auch nur an der Agape teilzunehmen.

Tamara Götz, Wolfgang Beck

Die Osterzeit

dauert 50 Tage, bis Pfingsten. Sie nimmt den Weißen Sonntag mit, am Anfang des Christentums die Zeit, in der die Neugetauften zur Eucharistie zugelassen wurden, für uns die Erstkommunionfeiern, – aber auch das Fest Christi Himmelfahrt, 40 Tage nach Ostern, als symbolischen Zeitwert, aber auch so in der Apostelgeschichte. 50 Tage nach dem Paschafest folgt das nächste jüdische Fest, die Übergabe der 10 Gebote an Mose, und also der Zeitpunkt, als die Jünger mit ihren Ostererfahrungen sich wieder trafen. Da entstand ein neues Wissen: Jesus ist auferstanden und er sendet uns mit seinem Lebenswerk und Berufung in die Welt. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes und der Kirche. Leider fällt dieses Fest in die Ferien hinein.

Wolfgang Beck

Mobilität ist kein Wert an sich. Zu fragen ist doch, warum sollte man möglichst schnell irgendwo sein.

Der Marienmonat Mai

hat seine Ursprünge in den römischen und germanischen Fruchtbarkeitsfeiern, beginnend mit erstem Mai und auch einer Art Maibäume. Die Christen sahen die Fruchtbarkeit Gottes vor allem im Geschenk Jesu, bzw. in Mariens Gottesmutterschaft. In der Barockzeit entwickelte sich der Brauch den Monat durch Gebete und Lieder Maria zu übereignen, bzw. in diesem Monat sie besonders zu verehren, im Bild eine barocke Pestsäule aus Weitra, Oberösterreich. Wir feiern drei Maiandachten in unseren Gemeinden, am 3.,10. und 17. Mai.

Wolfgang Beck

Maiandacht der Sozialstiftung

Mit der Erinnerung an das Ende des 2. Weltkrieges vor 75 Jahren soll vor allem der unzähligen Opfer gedacht werden. Dazu gehören beispielsweise auch all diejenigen, die durch ihre offene Kritik am Unrechtsstaat der Nationalsozialisten und ihren Einsatz für ihren Glauben ihr Leben lassen mussten. Daher findet zu Ehren von vier Lübecker Märtyrern am Sonntag, 10.5.2020 um 18 Uhr in der Johanneskirche eine festliche Maianadacht statt. Diese Opfer waren ein evangelischer und drei katholische Geistliche, was heutzutage als ökumenische Gruppe bezeichnet werden könnte. Die Feierstunde wird von dem

Rottenburger Domkapitular Thomas Weißhaar gestaltet und musikalisch durch die Stuttgarter Sopranistin Cornelia Heil (vormals Ragg) umrahmt, begleitet an der Orgel von Regionalkantor Reiner Schulte. Zu dieser besonderen Andacht lädt Sie das Kuratorium der Katholischen Sozialstiftung herzlich ein.

Franz Wangler

Tauferinnerungsgottesdienst

Am 17. Mai 2020 laden wir alle Familien, in denen in den letzten Jahren Kinder getauft wurden (in Backnang oder anderswo), zu einem Tauferinnerungsgottesdienst in den Plattenwald ein.

Wir beginnen den Gottesdienst gemeinsam um 10.30 Uhr am Parkplatz beim Waldspielplatz. Von dort aus machen wir uns auf den Weg durch den Plattenwald und erinnern uns an verschiedenen Stationen an die Symbole der Taufe. Alle Wege sind kinderwagentauglich, und die Stationen für kleinere wie größere Teilnehmer geeignet. Wir schließen den Gottesdienst mit einem gemütlichen Selbstversorger-Picknick auf dem

Spielplatz ab. Herzliche Einladung auch dazu!

Bei Starkregen finden der Gottesdienst und das Picknick im Gemeindehaus Christkönig (Elbinger Str. 12) statt. Wir freuen uns auf Euer Kommen: Pfarrer Beck und die beiden Kinderkirch-Teams von St. Johannes und Christkönig.

Daniela Mangold

Fest inclusive

heißt es wieder am 24. Mai. Inclusive meint zum einen mit ökumenischem Gottesdienst und zugleich ist Inklusion etwas, das notwendig und bereichernd ist. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Christkönigskirche. Der Gottesdienst wird simultan in die Gebärdensprache übersetzt und die Theatergruppe der Lebenshilfe wird uns einen Impuls mitgeben. Danach wird es ein nettes Fest mit der Band „Cool Chickpeas“ geben bei Gegrilltem, Kaffee und Kuchen. Unsere „Stiftung Menschenwürde“ unterstützt die Sache. Der Kreisjugendring stellt seine Aktion Tandem vor und wird von 13–14 Uhr diese vorführen. Wir würden uns freuen, wenn auch die Besucher ziemlich bunt und zahlreich werden.

Wolfgang Beck

KOMMUNION „BEI JESUS EINGELADEN"

„In Gottes Hand geborgen"

Unter diesem Motto bereiten sich 31 Kinder in St. Johannes und 16 Kinder in Christkönig auf das Fest der Erstkommunion vor.

Mit einer Schnupperphase wurde begonnen, in der die Kinder verschiedene Aktionen und Veranstaltungen in unserer Seelsorgeeinheit kennenlernen konnten.

Nach den Weihnachtsferien fand für die Kinder die Gruppenphase statt. Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder in den Gemeindehäusern, um sich auf die Kommunion in kleineren Gruppen vorzubereiten, die von Eltern ehrenamtlich begleitet werden. Eltern in den verschiedensten Bereichen der Vorbereitung miteinzubeziehen, sich mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen und miteinander ins Gespräch zu kommen ist mir ein wichtiges Anliegen.

In einer Kirchenrallye haben die Kinder den Kirchenraum genauer unter die Lupe genommen und vieles entdeckt. Im Januar stellten sich die Erstkommunionkinder in einem Gottesdienst vor und machten ihr Motto bekannt. Sie erklärten, dass unsere Hände das Werkzeug aller Werkzeuge sind. Mit ihnen können wir gestalten, wahrnehmen, sprechen, unseren Alltag bewältigen, spielen, musizieren, schreiben, sportlich aktiv werden .... Sie sind aber auch „das ausführende Organ unseres Herzens". Wir kennen die Ambivalenz der Hände: die liebevolle Umarmung, die helfende Hand, das Trösten, die freundliche Geste, das Vertraute, Tragende, die Geborgenheit der Hand - aber auch das Verletzende, Drohende, Abweisende. Die Kinder klebten während des Gottesdienstes ein Bild von sich in Gottes Hände, die gemalt oder künstlerisch gestaltet wurden. So wie Eltern liebevoll ihr Kind in den Arm nehmen und ihm dadurch Schutz, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen schenken, so nimmt auch Gott uns in seine Arme; wir dürfen uns von ihm geliebt und bei ihm geborgen wissen. An ein Kreuz haben die Kinder gebastelte Hände angebracht, um zu verdeutlichen, dass Gott auch unsere Hände braucht, um seine Liebe weiter zu schenken und Gutes in der Welt zu tun.

In den Gruppenstunden lernen die Kinder Jesus immer näher kennen. In ihnen soll der Glaube wachsen, dass sie von Jesus angenommen und geliebt sind, dass er ihnen die Hand reicht und sie auf dem Weg durch das Leben begleitet.

Bei der Kommunion begegnen die Kinder Jesus in ganz besonderer Weise in der Gestalt des Brotes, im Leib Christi. Jesus möchte ihnen ganz nahe und selbst Stärkung im Leben sein. Dieser Beginn einer vertieften Ge-

meinschaft mit Jesus Christus möge weiter wachsen und die Kinder ihr Leben lang tragen.

Bedanken möchten wir uns bei den Gruppenleitern, die die Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion in besonderer Weise begleitet haben: Frau M. Di Mauro, Frau K. Hauguth, Frau V. Hildmann-Grummet, Herr F. Kirchgeßner, Frau K. Kubow-Rubino, Frau H. Kufner, Herr T .Kulic, Frau J. Schmidt, Frau S. Schuh, Herr G. Weißbarth, Frau N. Weißbarth und Frau S. Veric.

Carmen Walter
Bild: Sarah Frank, pfarrbriefservice

Kommunionkinder am Samstag, 18. April 2020, 10.00 Uhr, St. Johannes: Markus Bala, Violetta Bockshorn, Michel Bretschneider, Antonio Campisi, Aaliyah de Sousa Haddad, Alessia Di Mauro, Maria Laura Fucarino, Maja Jasinska, Viktoria Kamlage, Dominik Kampka, Carlo Krummacher, Melissa La Spisa, Joel Skowronsky de Sousa, Isabell Zwenig und ein weiteres Kind

Kommunionkinder am Sonntag, 19. April 2020, 10.00 Uhr, St. Johannes: Kristian Berns, Cecilia Carrozzo, Arina Dirk, Natale Fazio, Michelle Flore, Lea Föll, Lukas Föll, Lea-Ovilia Fuda, Gabriel Gutwein, Levi Hauguth, Lisa Kufner, Leo Monteverde, Lisa-Maria Pekin, Aileen Penndorf, Krystyna Rubino, Ludwig Schmied und ein weiteres Kind

Kommunionkinder am Sonntag, 26. April 2020, 10.00 Uhr, Christkönig: Mike Baranski, Anna Czansky, Fabio Chessa, John D´Arco, Liliana Grot, Erik Kirchgeßner, Jakob Kirchgeßner, Simon Kraus, Lucas Magalhaes Figueira, Emily Nordheim, Constantin Pille, Luciano Prete, Jens Schlichenmaier, Mathilda Schuh und Lilli Weißbarth.
Die Dankandachten sind am jeweiligen Tag um 18.30 Uhr.

Palmenbasteln für Kinder

Liebe Kinder,
der Palmsonntag soll uns an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern. Damals jubelten ihm die Menschen mit Palmzweigen zu. Da bei uns aber keine Palmen wachsen, wollen wir mit grünen Zweigen (Thuja o.ä.), bunten Eiern, Perlen und Krepppapier geschmückte „Palmen“ basteln und damit Jesus in den Palmsonntagsgottesdiensten in unserer Mitte willkommen heißen.

Der Kindertreff lädt daher euch Schülerinnen und Schüler der Grundschul-

klassen ganz herzlich ein zum Palmenbasteln am Freitag, den 3. April 2020 von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus Christkönig. Bitte bringt zwei ausgeblasene Eier mit und, wenn ihr habt, ein paar grüne Zweige.

Auch Kindergartenkinder mit einem Eltern- oder Großelternteil sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf viele eifrige Palmenbastler!

Martina Fink

Geocaching

Liebe Kinder,
am Freitag, 8. Mai 20 möchten wir mit euch Grundschulkindern durch den Wald ziehen und mit Navigationsgeräten einen Schatz finden. Dazu treffen wir uns um 15 Uhr am Gemeindehaus Christkönig. Bitte zieht euch dem Wetter entsprechend an und tragt Schuhe, in denen ihr gut wandern könnt. Damit wir genügend Zeit haben, endet der Kindertreff erst um 17 Uhr. Bei starkem Regen werden wir mit euch verschiedene Spiele spielen.

Martina Fink

Die Kinderfreizeit

in Fornsbach für Kinder von der 3. bis zur 5. Klasse, findet vom 7. bis 11. September statt. Anmeldungen liegen an den Schriftenständen aus.

Wolfgang Beck

Firmung 2020

39 Jugendliche sind am 25. Februar zum ersten Mal zu einem Firmnachmittag ins Gemeindehaus Christkönig gekommen. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen stand die Frage im Raum: „Was glaubst du?“ Die zehn Firmbegleiter haben ihr ganz persönliches Glaubensbekenntnis formuliert und die Jugendlichen dazu motiviert, dasselbe zu tun.

Am zweiten Firmnachmittag am 14. März drehte sich alles um die Person Jesu und die Frage: „Wer ist Jesus für Dich?“ Die Jugendlichen setzten sich in verschiedenen Stationen gerade mit den schwierigen Passagen aus dem Glaubensbekenntnis auseinander.

Der nächste Firmnachmittag findet am Samstag 16.5.2020 ab 14 Uhr im Gemeindehaus Christkönig statt.

Parallel zu den Firmnachmittagen erkunden die Firmbewerber in selbst gewählten Projekten verschiedene Gruppen und Gottesdienstformen in unseren Kirchengemeinden.

Ein herzliches Dankeschön allen Projektleitern und dem Firmbegleiter-Team, das sich mit den Jugendlichen auf den Weg gemacht hat!

Daniela Mangold

Senioren

„Bewegung mit Musik“ im Sitzen

Der Seniorenclub St. Johannes lädt herzlich zum Seniorennachmittag am Donnerstag, 2.4.2020 um 14.30 Uhr, in das Gemeindehaus St. Johannes ein. Der Nachmittag steht unter dem Motto „Bewegung mit Musik“ im Sitzen. Frau Monika Batzenschlager wird leichte meditative Bewegungen/ Tänze im Sitzen anleiten. Anschließend sind alle zu einer gemütlichen Kaffee- und Kuchenrunde eingeladen.

Carmen Walter

Seniorenwanderungen

Unsere nächste Wanderung am Mittwoch, den 15. April 2020 führt uns nach Sulzbach in den Femelwald. Wir starten am Parkplatz Kreuzäcker und wandern entlang dem Murrtal nach Bartenbach. Von dort führt uns der Weg hinauf in den Femelwald und dann bergab zum Ausgangspunkt.

Am Mittwoch, den 20. Mai 2020 fahren wir Richtung Rudersberg und biegen kurz nach der Königsbronnhof- Kreuzung (Rettichkreuzung) rechts zum Parkplatz Schönbühl ab. Hier starten wir zu einer Rundwanderung mit schönen Ausblicken ins Lindental und nach Rudersberg. Die Einkehr ist bei beiden Wanderungen noch offen. Die Abfahrt ist jeweils um 14.00 Uhr beim Parkplatz der Christkönigskirche. Mitfahrgelegenheit ist gegeben.

Doris und Konrad Schröder

Treffpunkt für Ältere

Unser nächster Treffpunkt für Ältere findet am Donnerstag, 23.4.2020 im Gemeindehaus Christkönig statt. Wir beginnen um 14.30 Uhr und dürfen uns auf den Besuch von Frau Schulte mit dem Kinderchor freuen. Natürlich bewirten wir Sie wie immer mit unserer Kaffee/Tee- und Kuchenrunde.

Elisabeth Bott

Maiwallfahrt nach Ellwangen

Der Seniorenclub St. Johannes lädt alle Interessierten am Donnerstag,

14. Mai 2020 zu einer Maiwallfahrt nach Ellwangen ein mit Besuch des Sieger Köder Museums, anschließendem Mittagessen und Andacht in der Wallfahrtskirche Schönenberg.

Abfahrt Bushaltestelle Potsdamer Ring: 8.20 Uhr, Abfahrt Kirche St. Johannes: 8.30 Uhr

Bitte beachten: KEIN Einstieg bei der Fa. Schmid! Die Rückkehr in Backnang wird gegen 18 Uhr sein. Die Kosten für die Busfahrt und Eintritt für das Sieger Köder Museum mit Führung betragen 21,- € und werden im Bus eingesammelt. Speisen und Getränke zahlt jeder selbst.

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich über das Pfarrbüro St. Johannes (Tel: 68652) oder das Pfarrbüro Christkönig (Tel: 69106), da wir eine begrenzte Teilnehmerzahl haben.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Gemeindereferentin Carmen Walter zur Verfügung (Tel: 732603).

Carmen Walter

„Jede Gesellschaft muss mobil sein, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Könnten wir alle unsere Bedürfnisse vor Ort erfüllen, wären wir Pflanzen, keine Menschen. Menschliche Mobilität entsteht immer infolge einer Mangelerscheinung vor Ort“
Hermann Knoflacher: Das Auto macht uns total verrückt. In: Die Zeit 38, 13.9.2007.

Passionskonzert

Das rondo vocale aus Stuttgart war bereits mehrmals in Backnang im Konzert zu hören. Am Samstag vor Palmsonntag, den 4.4.2020 Uhr um 19 Uhr ist das Ensemble unter der Leitung von Gereon Müller nun wie-

der in der St. Johanneskirche in Backnang zu erleben. Mit seinem Passionskonzert vereint der Chor Bekanntes – von Bach die Motette „Jesu, meine Freude“ und Felix Mendelssohn-Bartholdys „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – und neu zu Entdeckendes aus alter und aus unserer Zeit.

Mit dem Verbinden vermeintlicher musikalischer Gegensätze verfolgt das rondo vocale in jedem seiner Programme eine über das – möglichst schön klingende – Musizieren hinausgehende Idee. Im Inneren verbunden sind alle Stücke des Programms und erzählen über den Text hinausgehend auch eine Geschichte von dem Potential der Musik.

Ausführende sind neben dem rondo vocale der Cellist Levan Stülpnagel und Reiner Schulte an der Orgel. Die Leitung hat Gereon Müller. 20 Minuten vor dem Konzert, um 18.40 Uhr, beginnt der Ohrenöffner.

Reiner Schulte

Blaue Stunde am 8. Mai

Die Reihe mit Musik zur Blauen Stunde wird fortgesetzt. Das erste Konzert findet am 8. Mai um 20.51–21.28 Uhr statt. Zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 1945 spielt Reiner Schulte an der renovierten Orgel der Christkönigskirche Orgelmusik von Sigfrid Karg-Elert, Gustav Holst und Willibald Bezler.

Musik zur Blauen Stunde bewegt sich zwischen Tag und Nacht, zwischen Kosmos und Zeit, Natur und Kultur, Musik und Raum, Kunst und Religion. Die Konzerte beginnen mit Sonnenuntergang und enden, wie die Blaue Stunde, mit Eintritt der völligen Dunkelheit.

Orgelradtour

Die Orgelradtour am Pfingstmontag, den 1.6. führt in diesem Jahr von der Backnanger Christkönigskirche über die Stadtkirche in Marbach zum Pfeifenbauer Killinger in Freiberg am Neckar. Start ist um 14 Uhr an der Christkönigskirche, Ende um 18.15 Uhr in Freiberg. Eine Rückfahrmöglichkeit mit der Bahn Richtung Backnang besteht um 18.29 Uhr oder 18:59 Uhr.

Kostenbeitrag: 5 Euro (einschließlich Imbiss – Kinder frei), Anmeldung erbeten an Reiner Schulte, (0 71 91) 73 26 04, reiner.schulte@katholischbbacknang.de.

Reiner Schulte

100 Jahre KGR-Engagement

... kommen zusammen, wenn man die Jahre derer zusammenzählt, die ihr Engagement im KGR St. Johannes nun beenden.
Aber wie auch immer man zählt, für uns alle gehen fünf arbeitsreiche KGR-Jahre zu Ende. Besonders in Erinnerung geblieben sind das Verhandeln und Abwägen um die Art, wie die Sozialstation fortbestehen soll, die Bemühungen um eine/n Jugendreferentin/en und natürlich das 125-jährige Jubiläum. Der Arbeitskreis Standortentwicklung beschäftigt uns schon fast zwei ganze Amtszeiten und hat mit der Pastoralen Konzeption ein wichtiges Etappenziel erreicht. Das Gros dessen, was uns fünf Jahre bewegt hat, muss hier unbetont bleiben, denn es aufzulisten würde das Format sprengen. Nicht immer war nur eitel Sonnenschein, denn wo Entscheidungen

gefällt werden müssen, da gehen die Meinungen auch schon mal auseinander. Es bleibt die positive Bilanz, Freizeit sinnvoll eingesetzt und mit tollen, kreativen, freundlichen, engagierten Menschen gemeinsam so manches voran gebracht zu haben. Einige dieser wunderbaren MitstreiterInnen stehen nicht wieder auf der Kandidatenliste.
Da sei Elvira Reim genannt. Ihre erste Amtszeit begann vor 24 Jahren bei der konstituierenden Sitzung auf der Hütte Egg mit Egon Saupp als Pfarrer und Dekan. Unsere „Festplatte" kennt die Gemeinde, ihre Finanzen und Einrichtungen durch und durch. Sie war früher bereits Zweite Vorsitzende der Gesamtkirchengemeinde und in den letzten fünf Jahren bei uns stellvertretende Zweite Vorsitzende und Zweite Vorsitzende des Dekanatsrates, dazu Gemeindehausmanagerin, Sozialstationspezialistin und noch vieles mehr.
Clara Mendes Da Costa Pinheiro beendet nach vier Amtszeiten ihr Engagement für die Kommunikation mit der Portugiesischen Gemeinde, den Gemeindehausausschuss und dafür, das Gremium mit ihren kulinarischen Köstlichkeiten zu verwöhnen.
Angelika Schildknecht hat sich seit 2001 unverzichtbar gemacht. Im Jugend- und Kinderausschuss, Sozialausschuss, als Delegierte der Katholischen Erwachsenenbildung und in der ACK sprach sie nicht nur mit, sondern packte vor allem an. Ihre Expertise in juristischen Dingen war in vielen Vertragsfragen Gold wert.
Mit Sabine Heeß verlässt nach vier Amtszeiten eine Allrounderin den KGR. Ob für Kinder- und Jugendliche, Gemeindehaus, Erwachsenenbildung, Pastorale Konzeption und Geschäftsführenden Ausschuss oder als Schriftführerin und Impulsgeberin, sie setzte tatkräftig ein. Ihre besinnlich-kreativen Beiträge ließen spüren, dass uns als kirchliches Gremium mehr eint als nur der gemeinsame Verwaltungsauftrag.

Ich wünsche unseren „Aussteigern", dass die nun gewonnene Freizeit nicht komplett von Beruf und anderen Verpflichtungen aufgezehrt werde und hoffe natürlich, dass sie der Gemeinde für die ein oder andere Aktion oder Mitarbeit in Ausschüssen weiterhin erhalten bleiben.

Mit der Wahl des neuen KGR geht nach fünf Perioden auch meine Zeit im KGR zu Ende. Daher verabschiede ich mich als Zweite Vorsitzende von Ihnen, liebe Gemeinde, und bedanke mich für viele bestärkende Rückmeldungen und kritische Anfragen, für all Ihre Unterstützung und Ihr ehrenamtliches Engagement. Bleiben Sie Ihrem KGR gewogen.

Ihre Hildegard Bunsen

Liebe Hildegard,
von Berufs wegen schreibst du zweimal im Jahr die Zeugnisse für deine Schüler. Nun bekommst du selber einen Zeugnisbericht ausgestellt. Wir hoffen, dass er zu deiner Zufriedenheit ausgefallen ist.

Abschlusszeugnis

Hildegard Bunsen war 25 Jahre lang Mitglied des KGR St. Johannes, davon 2 Perioden die Zweite Vorsitzende. Sie hat alle ihre Aufgaben stets mit Kompetenz und außerordentlichem Engagement ausgeführt. In vielen Gremien und Ausschüssen arbeitete sie kreativ und produktiv mit. Sitzungen leitete sie zielstrebig und umsichtig. Besonders erwähnenswert sind ihre rasche Auffassungsgabe, ihre Reaktionsfähigkeit, Schlagfertigkeit, ihre Belastbarkeit und ihr Durchhaltevermögen. Mit ihrer klaren Sprache und ihren treffenden Formulierungen gelang es ihr stets, die Dinge auf den Punkt zu bringen. Sie behielt immer den Überblick, konnte ausgezeichnet organisieren, war aber auch stets bereit, bei „einfachen" Arbeiten tatkräftig mit anzupacken. Bei offiziellen Anlässen war sie eine würdige Vertreterin der St. Johannes-Gemeinde.
Gesamtnote: Sehr gut!
Liebe Hildegard, wir wünschen dir für die künftige KGR-lose Zeit von Herzen Glück und Segen. Wir werden dich vermissen!

Erika Hien und Josef Klein

Anmerkung: Auch in Christkönig gilt es Abschied zu nehmen von einigen KGR-Mitgliedern. Wegen Platzmangels werden die Beiträge hierzu im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht.

20 Jahre Tischtennis Treff

Lange Zeit hatte Maria Gent die Idee zu einem Tischtennistreff für jedermann und kostenlos. Als langjährige Spielerin in verschiedenen Vereinen wollte sie gerne die Freizeitidee fördern. Dazu gehören natürlich auch die passenden Räumlichkeiten. Mit Pfarrer Schnitzer von der Christkönigskirche wurde die Idee dann zur Wirklichkeit.
Am 23.5.2000 startete Maria Gent das neue Projekt. Nach Anlaufschwierigkeiten, überhaupt Spielerinnen und Spieler zu finden, fand sie mit Gisela und Jochen Schmidt die ersten Partner. Heute besteht die Gruppe aus über 40 Teilnehmern und Gisela Schmidt wurde die beste Freundin und steht Maria Gent jeden Dienstag und auch sonst zur Seite.

Wir Tischtennisspieler möchten uns hiermit ganz herzlich bedanken, bei der Katholischen Kirche für die Räumlichkeiten und das Verständnis für die Gruppe, bei Maria Gent dafür, dass sie jeden Dienstag für viele Stunden bereitsteht und immer für alle da ist, und natürlich auch bei Gisela Schmidt, die ebenfalls immer da ist und ihre Freundin bei allem unterstützt. Vielen lieben Dank.

Für die Tischtennisgruppe: Günter Reber

Ostern gemeinsam feiern

Diese Idee hat Willy Schmidt aus Winnenden, der persönliche Verbindungen zu Backnang hat, an mich herangetragen. Es soll eine Soziale Aktion werden, ähnlich der Vesperkirche, wo es Essen geben wird, Kuchen Kaffee, eine Verlosung und ein paar österliche Gedanken von mir. Der Termin ist der Ostermontag,13. April von 14.30-17.30 Uhr im Gemeindehaus Johannes in der Lerchenstraße 18. Es ist zunächst ein Versuchsballon, vielleicht ist so viel Interesse, dass man das wieder mal macht. Die Idee ist mit dem Sozialausschuss abgestimmt.

Wolfgang Beck

Ein neues Miteinander

Zumindest zwischen den teilnehmenden Laien und der großen Mehrheit der Bischöfe gab es bei der Ersten Vollversammlung des Synodalen Weges ein neues Miteinander: Bereits die alphabetische Sitzordnung, bei der Jugendvertreter aus katholischen Jugendverbänden neben Bischöfen, diese neben Laien und TheologieprofessorInnen saßen und so miteinander ins Gespräch kamen, zeigte dieses neue Miteinander und unterschied sich von der üblichen hierarchischen Sitzordnung.
Die 230 Teilnehmenden einigten sich auf eine Geschäftsordnung. Dabei wurde auch einem Antrag auf ein „Frauen-Quorum“ zugestimmt, das besagt, dass zu einem Beschluss die weiblichen Mitglieder der Synodalversammlung gesondert befragt werden können und diesem dann mehrheitlich zustimmen müssen, damit über diesen als Beschluss abgestimmt werden könne. Die meisten Teilnehmenden waren beeindruckt von der offenen Atmosphäre, in der jedeR Klartext reden konnte. Bischof Bode (Osnabrück) bezeichnete das Treffen als „Zukunftswerkstatt“, die zeige, dass so die „Kirche für Morgen“ aussehen müsse.
Eine Minderheit konservativer Bischöfe äußerte vor und nach der Ersten Vollversammlung Bedenken: Kardinal Woelki (Köln) zum Beispiel sah die „hierarchische Ordnung“ ruiniert und

bezeichnete das Treffen als ein „quasi protestantisches Kirchenparlament“. Kardinal Marx (München) sah dies genau anders, ebenso wie Bischof Overbeck (Essen), der das Treffen als „Zeugnis echter Katholizität der Kirche in Deutschland“ sah. Unser Bischof Fürst nannte den Auftakt des Synodalen Weges „gelungen“.
Der Synodale Weg soll ja ein Prozess der ganzen Kirche in Deutschland sein und nicht nur in den Vollversammlungen stattfinden, sondern auch zu Diskussionen unter den Gläubigen, also an der Basis einladen.

Monika Schwartz

„Frauen – Macht – Kirche“

– Wir schweigen nicht länger ...,Vortrag von Prof. Dr. Hildegard König am 7. Mai in Allmersbach im Tal.

Wie kommt es, dass Frauen bis in die jüngste Zeit nicht als Akteurinnen der Geschichte wahrgenommen wurden? Und woran liegt es, dass Frauen auch heute noch in der Kirche viel zu tun, aber wenig zu sagen haben? Der Abend versucht eine Ortsbestimmung: Wo haben Frauen bzw. die Laien ihren Platz, und wie können sie den ihnen zustehenden Platz in der Kirche einnehmen und ausweiten?

Wer am Donnerstag, den 7. Mai nicht kann und/oder mehr erfahren möchte: Freitag, 8.5. Vortragsabend im Haus der Kath. Kirche in Stuttgart zum Thema: Über Menschenwürde und die besondere Würde der Frau in lehramtlichen Dokumenten. Samstag, 9.5. Workshop von 14 bis 17 Uhr im Haus der Katholischen Kirche in Ludwigsburg. Thema: Ausgeblendet und an den Rand gedrängt – Über kirchliche Machtspiele und Frauen, die ihre Macht ausspielen. Für den Workshop muss man sich anmelden und 15,- Euro bezahlen. (info@keb lludwigsburg.de)

Monika Schwartz

Vertretung

Vom 14. bis 15. April hat Pfarrer Thomas Müller (Tel. 51211 und 342943) und vom 16. bis 17. April Pastoralreferent Thomas Blazek (Tel. 51211) katholischerseits Beerdigungsdienst in Backnang. Für Krankensalbungen ist Thomas Müller da.

Wolfgang Beck

Neue Telefonnummern

Der Kindergarten St. Johannes und das Johannes-Gemeindehaus sind ab sofort unter folgenden Telefon-Nummern erreichbar: Gemeindehaus Küche: 952251, Gem.haus M.-Limbeck-Raum: 952255, Kindergarten: 952253 und Tagheim: 952254. Für alle Nummern gilt die Vorwahl 07191.

Petra Krawitowski

Dankeschön der Vesperkirche

Die Vesperkirche 2019/20 endet in diesem Jahr am 30. März 2020.Ein herzliches Vergelt's Gott allen Helferinnen und Helfern der Vesperkirche. Ohne die Mithilfe der vielen Ehrenamtlichen wäre die Vesperkirche in diesem Umfang nicht möglich; sei es beim Kochen, Tische richten, Bedienen sowie den vielen Kuchenbäckerinnen. Nicht zu vergessen sind auch die großzügigen Geldspenden, die die Vesperkirche finanziell unterstützen. Dank dieser Spenden können wir unser Angebot aufrechterhalten und so den Bedürftigen ein preiswertes Mittagessen anbieten. Vielen Dank auch den Mitarbeitern der Caritas, der Erlacher Höhe und des Kreisjugendamtes, die für Beratungsgespräche zur Verfügung stehen; ebenso an Frau Walter für die seelsorgerische Betreuung.

Die nächste Vesperkirche wird voraussichtlich im November 2020 beginnen.

Gabriele Winter

Kinderstiftung Funke

Die Kinderstiftung FUNKE wurde am 20. November 2018 von der Caritas, dem Katholischen Dekanat Rems-Murr und 25 Kirchengemeinden gegründet.

Die Kinderstiftung FUNKE

– stärkt Kinder von 0 bis 18 Jahren im Rems-Murr-Kreis
– lindert finanzielle und soziale Armut
– ermöglicht gerechte Startchancen
fördert soziale und kulturelle Teilhabe
– schafft Aufmerksamkeit für die Belange von Kindern

Die Kinderstiftung hilft bedürftigen Kindern, wo staatliche Hilfe nicht ausreicht. Die Höhe der Zuwendung variiert von Fall zu Fall und orientiert sich am konkreten Bedarf im Einzelfall. Sie übernimmt z. B. die Kosten für Sport- und Musikvereine, Nachhilfe oder Ferienlager. Pro Kind können bis zu 300,- € an Einzelfallhilfen beantragt werden; die Förderung wird für ein Jahr gewährt. Es werden keine Leistungen gefördert, die vom Staat oder der Kommune übernommen werden.

Ein anderer Schwerpunkt der Kinderstiftung ist die Projektarbeit. Hier reichen die Themen z. B. von Fahrradfahren, Lernen über einen Ausflug in die Wilhelma bis hin zur Gewaltprävention an Schulen. Beispielsweise durch die Kooperation mit Schulen und Kindergärten werden Kinder erreicht, die sonst durch „alle Raster" fallen. Im Herbst 2019 hat die Kinderstiftung ihr erstes eigenes Musikprojekt in ins Leben gerufen. Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren bauen und

verzieren ihr eigenes Schlaginstrument (Cajon). Sie lernen das Trommeln mit einem erfahrenen Schlagzeuglehrer. Für 2020 ist ein Projekt mit den Schwerpunkten Natur, Bewegung und Kreativität geplant. Nähere Einzelheiten über die Stiftung erfahren Sie von Frau Zeller, Geschäftsführerin der Kinderstiftung FUNKE bei der Caritas in Waiblingen (Tel. 07151 1724-23; e-mail: info@kinderstifung-funke.de; www.kinderstiftung-funke.de)

Gabriele Winter

Die Kath. Nachbarschaftshilfe

freut sich über die Bewerbung von interessierten Helferinnen, die ehrenamtlich (mit Aufwandsentschädigung) stundenweise die Betreuung von Menschen übernehmen, die ohne zusätzliche Hilfe nicht mehr zu Hause leben können. Für Informationen und Auskünfte steht Ihnen die Einsatzleitung der Nachbarschaftshilfe, Frau Freiwald-Landerer (Tel.: 914123), gerne zur Verfügung.

Dorothea Freiwald-Landerer

3. April: Judas

Eine Woche vor Karfreitag lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) dazu ein, sich mit Judas auseinanderzusetzen. Am Freitag, 3.4.2020 wird um 19.30 Uhr (Öffnung um 19 Uhr) in der Christkönigskirche „Judas“ von Lot Vekemans aufgeführt. Inszeniert und gespielt wird das Stück von Knut Landsgesell.

Karten mit freier Platzwahl zum Preis von 10 € (ermäßigt 8 €) gibt es bei der Buchhandlung Kreutzmann, beim C-Treff (Eduard-Breuninger-Str. 25) und bei den Pfarrämtern oder für 12 € (erm. 10 €) an der Abendkasse.

Klaus Herberts

Neues von der keb

Das neue Programmheft der kath. Erwachsenenbildung Rems-Murr e. V. liegt an den Schriftenständen in den Kirchen und Gemeindehäusern für Sie bereit zum Lesen und Mitnehmen.

Lizika Deufel

Durch Krisen reifen

Krisen bahnen sich manchmal unmerklich an oder können plötzlich wie ein Gewitter über uns hereinstürzen. Wer möchte nicht die Krisen aus seinem Leben verbannen?

Manche Krise bewältigen wir alleine. Wie ist es, wenn uns dies nicht gelingt? Wo und wie erfahren wir Hilfe? Das Leben von Elia zeigt uns Spuren, durch Krisen zu reifen. Jede/r ist eingeladen, sich auf eine Begegnung mit sich selbst und der Bibel einzulassen. Die Kurse finden am 15., 22. und 29.

Mai sowie am 5. Juni, jeweils freitags, von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus Christkönig statt. Anmeldung erbeten bis 2. Mai 2020 per Mail an renate.kemmler@t-online.de oder hellerribe@web.de. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Flyern, die in den Kirchen aufliegen. Wir freuen uns auf Sie.

Renate Kemmler und Rita Heller

köb bv.
Katholische Öffentliche Bücherei
St. Johannes Backnang

Im April und Mai ist die Bücherei an folgenden Sonntagen geöffnet: 5.4. und 3.5. von 10 Uhr bis 10.30 Uhr und von 11.30 Uhr bis 12 Uhr. Am 26.4., 10.5., 17.5. und 24.5. von 10 Uhr bis 10.30 Uhr. Am12.4. (Ostersonntag), 19.4. (Erstkommunionsonntag) und am 31.5. (Pfingstsonntag) ist die Bücherei geschlossen.

Das Büchereiteam

Infos aus dem Diözesanrat

47,8 Millionen Euro umfasst der Jahresüberschuss 2018 der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Im Vordergrund steht diesmal ein Projekt für kirchenferne junge Menschen. Außerdem hat der Diözesanrat in seiner Funktion als Kirchensteuervertretung Mittel für Prävention vor sexuellem Missbrauch, Familienzentren, weltkirchliche Arbeit und Flüchtlingshilfe, Schulstiftung, Altersvorsorge der in der Diözese Beschäftigten, Geistlichen Zentren, Inventarisierung von Kunstgegenständen, Hochschule für Kirchenmusik und Fonds für bezahlbaren Wohnraum beschlossen.
Für den Doppelhaushalt 2021/2022 hat das Gremium in seiner Funktion als Pastoralrat drei pastorale Schwerpunkte beschlossen:
1. intensive, konstruktive und kreative Auseinandersetzungen mit jungen Menschen, die sich von der Kirche abgewandt haben
2. ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit
3. Katholikentag 2022 in Stuttgart.

Klaus Herberts

Spenden für Aleppo

In diesem Jahr gingen bis jetzt 207,05 € an Spenden für die Jugenlichen in Aleppo ein.

Spenden Gemeindebrief

In 2020 gingen bis jetzt 70,00 € an Spenden für den Gemeindebrief ein.

Adveniat-Aktion

Die Adveniat-Aktion 2019 ist nun abgeschlossen. Es gingen 6.445,00 € an Spenden ein.
Für alle Spnden danken wir Ihnen sehr herzlich!

Spenden bitte per Überweisung an die Kath. Kirchenpflege Backnang, IBAN: DE26 6025 0010 0000 0007 56
BIC: SOLADES1WBN

Leben

getauft wurden
Kira Weber, Simon Rist, Gabriel Blaskic, Cornelius Benedikt Johannes Czermak, Constantin Maximilian Friedrich Czermak, Emanuele Cristaldi, Viktoria Veronika Kamlage und Ella Rosa Meyerle.

gestorben sind
Hans Gschwendtner, Ferdinand Blum, Maria Castro e Miranda, Robert Heinzmann, Erna Nerke, Anton Hild, Hermelinde Lacher, Gertrud Wabersich, Andre Mahlert, Maria Hoff, Sabine Bergner, Helga Schmitz, Gerhard Herbe, Maria Joachim, Franziskus Hauser, Kornelius Mladin, Magdalena Wich, Hans Wild, Lothar Telch und Paul Ehinger.

Herr, schenke ihnen die ewige Freude.

Nachrufe

Maria Hoff. Am 31. Januar ist aus unserer Gemeinde Maria Hoff gestorben. Frau Hoff gehörte zum Stamm der Christkönigsgemeinde. Sie trug über 20 Jahre den Gemeindebrief aus, war im Seniorenbesuchsdienst tätig und half, als sie noch konnte, bei Festen in der Küche von Christkönig. Sie war eine gute und geradlinige Frau, Donauschwäbin, die 1948 hier in Backnang Heimat gefunden hat. Wir sagen dem Herrgott herzlich danke für diese besondere Frau.

Paul Ehinger ist im März verstorben. Er war, wie er sagte, Frühmessministrant als Jugendlicher und wusste manche Anekdote um Pfarrer Max Hanser und von den Gepflogenheiten der Katholiken nach und während des Krieges, erzählte „wie wir Jonge noch zum Frühschoppen der Älteren mit durften“. Er erzählte, wie Bomben auf Backnang fielen und die Amis kamen. In späteren Jahren war er Kirchengemeinderat bei Pfarrer Josef Schnitzer und gehörte zum Trupp, der jedes Jahr den Christbaum in Christkönig aufstellte, auch zu denen , die jedes Jahr auf Männerbesinnungstage ins Kloster gingen. Mit einem Schmunzeln im Blick auf schöne Erinnerungen und einem traurigen Auge zugleich danken wir dem Herrgott für ihn.

Wolfgang Beck

Datum		St. Johannes		Christkönig	
Mi	1.4.	18.30	kroat. Kreuzwegandacht und Eucharistiefeier	6.30	monatl. Frühmesse (Kapelle)
Do	2.4.	8.30	Eucharistiefeier		
		10.00	Gottesdienst Bonhoeffer-Haus		
		11.00	Gottesdienst Pflegestift Waldrems		
		17.40	portug. Kreuzwegandacht		
		20.00	Eucharistische Anbetung	20.00	Taizé-Gebet im Totenkirchle
Fr	3.4.			12.00	Kindergarten-Gottesdienst (Saal)
				15.45	Gottesdienst Bürgerheim Saal
				19.00	keine Eucharistiefeier
Sa	4.4.			18.00	Eucharistiefeier mit Palmweihe und Prozession
So	**5.4.**		**Palmsonntag**		
				9.00	Wort-Gottes-Feier
		10.30	Familien-Eucharistiefeier m.Palmweihe u.Prozession	10.30	kroat. Eucharistiefeier
		12.00	portug. Eucharistiefeier	12.00	Taufe
				15.30	polnische Eucharistiefeier
				16.30	polnische Beichtgelegenheit
Di	7.4.	19.00	Eucharistiefeier „kleine Chrisammesse“		
Mi	8.4.	18.30	kroat. Kreuzwegandacht und Eucharistiefeier	7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	9.4.	10.00	Gottesdienst Aspacher Tor		
		19.00	Eucharistiefeier mit Fußwaschung		
		20.30	Gebetsstunde der Jugend		
		22.00	Taizé-Gebet		
Fr	**10.4.**		**Karfreitag**		
				10.30	Kinderkreuzweg im Gemeindesaal
		15.00	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu	15.00	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu mit Chor
		17.30	Beichtgelegenheit	16.30	Beichtgelegenheit
		20.00	Karmette		
Sa	11.4.			13.00	polnische Speisensegnung
				16.30	Auferstehungsfeier für Familien im Gemeindesaal
				21.00	Osternacht

Gottesdienstzeiten

Datum		St. Johannes		Christkönig	
So	**12.4.**		**Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag**		
		5.30	Osternacht		
		10.30	kroat. Eucharistiefeier	10.30	Eucharistiefeier mit Chor
		12.00	portug. Eucharistiefeier	12.00	Taufe
		18.00	Vesper	15.30	polnische Eucharistiefeier
Mo	**13.4.**		**Ostermontag**		
		9.30	Emmausgang Start am Waldfriedhof	15.30	polnische Eucharistiefeier
		18.00	Eucharistiefeier „Es will Abend werden“		
Di	14.4.	19.00	keine Eucharistiefeier		
Mi	0			7.30	keine Eucharistiefeier
Do	16.4.	8.30	keine Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung	20.00	Taizé-Gebet im Totenkirchle
Fr	17.4.			19.00	keine Eucharistiefeier
Sa	18.4.	**10.00**	Erstkommunion 1		
		17.15	Taufe	13.00	Taufe
		18.30	Dankandacht 1	18.00	Eucharistiefeier
So	**19.4.**		**2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag**		
		10.00	Erstkommunion 2	9.00	Wort-Gottes-Feier
		12.00	keine port. Eucharistiefeier	10.30	kroat. Eucharistiefeier
		18.30	Dankandacht 2	15.30	polnische Eucharistiefeier
Mo	20.4.	8.45	ökum. Schülergottesdienst Schillerschule		
Di	21.4.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	22.4.			7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	23.4.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	24.4.	15.00	Gottesdienst Haus am Berg	19.00	Eucharistiefeier (Kapelle)
Sa	25.4.	18.00	Wort-Gottes-Feier		
So	**26.4.**		**3. Sonntag der Osterzeit**		
		9.00	Eucharistiefeier	**10.00**	Erstkommunion mit Kinderchor
		10.30	kroat. Eucharistiefeier		
		12.00	portug. Eucharistiefeier	12.30	Taufe
		15.30	polnische Eucharistiefeier	18.30	Dankandacht
Di	28.4.	19.00	keine Eucharistiefeier		
Mi	29.4.			7.30	keine Eucharistiefeier

Datum		St. Johannes		Christkönig	
Do	30.4.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	1.5.	14.00	Trauung v. Miriam Roggenbuck u. Arthur Schweda		
Sa	2.5.	11.00	Taufe	18.00	Eucharistiefeier
So	**3.5.**		**4. Sonntag der Osterzeit**		
		10.30	Eucharistiefeier mit Stiftskirchengem. und Chören	9.00	Wort-Gottes-Feier
				10.30	kroat. Eucharistiefeier
		12.00	portug. Eucharistiefeier	15.30	polnische Eucharistiefeier
				18.00	Maiandacht (Kapelle)
Di	5.5.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	6.5.	18.30	kroat. Maiandacht u.Messe	6.30	monatl. Frühmesse (Kapelle)
Do	7.5.	8.30	Eucharistiefeier	19.00	Erinnerungsgottesdienst vom Hospiz
		19.00	portug. Maiandacht		
		20.00	Eucharistische Anbetung	20.00	Taizé-Gebet im Totenkirchle
Fr	8.5.			20.00	ökum. Gottesdienst zu 75 Jahre Kriegsende (ACK)
Sa	9.5.	18.00	Wort-Gottes-Feier		
So	**10.5.**		**5. Sonntag der Osterzeit**		
		9.00	Eucharistiefeier		
		10.30	kroat. Eucharistiefeier	10.30	Familien-Eucharistiefeier u. Taufe
		12.00	portug. Eucharistiefeier	15.30	polnische Eucharistiefeier
		18.00	Maiandacht mit Stiftung		
Di	12.5.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	13.5.	18.30	kroat. Maiandacht u.Messe	7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	14.5.	8.30	Eucharistiefeier		
		10.00	Gottesdienst Aspacher Tor		
		19.00	portug. Maiandacht		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	15.5.			15.45	Gottesdienst Bürgerheim Saal
				19.00	Eucharistiefeier (Kapelle)
Sa	16.5.	14.00	Trauung von Selina Schaukal und Richard Larys		
		15.30	Taufe	**18.30**	Eucharistiefeier

Gottesdienstzeiten

Datum			St. Johannes		Christkönig
So	**17.5.**		**6. Sonntag der Osterzeit**		
		9.00	Eucharistiefeier	10.30	Wort-Gottes-Feier
		10.30	kroat. Eucharistiefeier	10.30	Tauferinnerungsgottesdienst im Plattenwald
		12.00	portug. Eucharistiefeier	15.30	polnische Eucharistiefeier
				18.00	Maiandacht (Kapelle)
Di	19.5.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	20.5.	18.30	kroat. Maiandacht u.Messe	7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	**21.5.**		**Christi Himmelfahrt**		
		9.00	Eucharistiefeier	10.30	Eucharistiefeier im Garten
		19.00	portug. Maiandacht		
		20.00	Eucharistische Anbetung	20.00	Taizé-Gebet im Totenkirchle
Fr	22.5.	15.00	Gottesdienst6 Haus a. Berg	19.00	Eucharistiefeier (Kapelle)
Sa	23.5.	14.00	Gottesdienst zur goldenen Hochzeit		
		18.00	Eucharistiefeier		
So	**24.5.**		**7. Sonntag der Osterzeit**		
		9.00	Wort-Gottes-Feier	10.30	ökum. Gottesdienst mit Fest inclusive
		10.30	kroat. Eucharistiefeier		
		12.00	portug. Eucharistiefeier	15.30	polnische Eucharistiefeier
Di	26.5.	18.00	Beichtgelegenheit		
		19.00	Eucharistiefeier		
Mi	27.5.	18.30	kroat. Maiandacht u..Messe	7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	28.5.	8.30	Eucharistiefeier		
		10.00	Gottesdienst Bonhoeffer-Haus		
		11.00	Gottesdienst Pflegestift Waldrems		
		19.00	portug. Maiandacht		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	29.5.	18.00	Maiandacht mit Zithermusik	18.00	Beichtgelegenheit
				19.00	Eucharistiefeier (Kapelle)
Sa	30.5.	14.00	Trauung von Maike Schirmer und Mathias Hobl	11.00	Gottesdienst zur goldenen Hochzeit
				18.00	Wort-Gottes-Feier (Kapelle)
So	**31.5.**		**Pfingsten**		
		10.30	Eucharistiefeier	9.00	Eucharistiefeier
		12.00	portug. Eucharistiefeier	10.30	kroat. Eucharistiefeier
		18.00	Vesper	15.30	polnische Eucharistiefeier

Bestellung des Gemeindebriefs

Falls Sie den Gemeindebrief noch nicht abonniert haben, ihn aber regelmäßig beziehen möchten, bitte unten abgedruckten Bestellzettel ausfüllen. Diesen können Sie in einem der beiden Pfarrbüros abgeben oder Sie teilen Ihre Bestellung telefonisch (St. Johannes, Tel. 68652 oder Christkönig, Tel. 69106) mit. Sie haben auch die Möglichkeit uns Ihre Bestellung zu mailen:
petra.krawitowski@katholisch-backnang.de

Der thematisch gestaltete Gemeindebrief erscheint 3mal im Jahr und geht an alle Haushalte.

Unsere Postanschrift lautet: Kath. Gesamtkirchengemeinde Backnang, Obere Bahnhofstr. 26, 71522 Backnang

---

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf den Gemeindebrief

.....

Name, Vorname

.....

Straße, Hausnummer

.....

PLZ, Wohnort

.....

Unterschrift

Katholische Kirche in Backnang

Termine

Datum			Veranstaltung	Ort	Raum
Mi	1.4.	20.00	KGR Christkönig: Sitzung	CK	Clubraum
Do	2.4.	14.30	Seniorennachmittag (S. 20)	Jo	E.-Saupp-Saal
		15.00	Nachbarschaftshilfe: Fallberatung	Jo	M.-Limbeck-Raum
		20.00	KGR St. Johannes: Sitzung	Jo	M.-Limbeck-Raum
		20.00	Probe Troubadix-Chor	CK	Gemeindesaal
Fr	3.4.	15.00	Kindertreff: Palmbasteln (S. 18)	CK	Gemeindesaal
		19.30	Theaterstück „Judas“ (S. 28)	CK	Kirche
		19:30	Tanzkreis: Kurse	CK	Gemeindesaal
Sa	4.4.	19.00	Passions-Konzert (S. 21)	Jo	Kirche
Sa	11.4.	15:00	Probe Chorgemeinschaft	CK	Kirche
So	12.4.	7.30	Osterfrühstück	Jo	E.-Saupp-Saal
Mo	13.4.	14.30	Osternachmittag (S. 25)	Jo	E,-Saupp-Saal
Mi	15.4. – 18.4.		Weibsbilder: Jakobsweg-Erkundung	Sigmaringen – Sießen	
Mi	15.4.	14.00	Seniorenwanderung (S. 20)	CK	Parkplatz Kirche
		14.30	Probe 1 zur Erstkommunion am 18.4.	Jo	Kirche
		16.30	Probe 1 zur Erstkommunion am 19.4.	Jo	Kirche
Fr	17.4.	14.30	Probe 2 zur Erstkommunion am 18.4.	Jo	Kirche
		16.30	Probe 2 zur Erstkommunion am 19.4.	Jo	Kirche
Mo	20.4.	19.00	Treffen ehrenamtl. Hospizbegleiter	Jo	M.-Limbeck-Raum
Mi	22.4.	16.00	Probe 1 zur Erstkommunion	CK	Kirche
Do	23.4.	14.30	Treffpunkt für Ältere (S. 20)	CK	Gemeindesaal
		20.00	Meditatives Tanzen: Tänze zu Ostern	CK	Gemeindesaal
		20.00	Probe Troubadix-Chor	CK	Clubraum
Fr	24.4.	16.00	Probe 2 zur Erstkommunion	CK	Kirche
		19.30	Gregorianik-Forum	CK	Gemeindesaal
		20.15	Tanzkreis: Kurs	Jo	E.-Saupp-Saal
So	26.4.	15.30	Familienkreis: monatl. Treffen	CK	Gemeindehaus
Mo	4.5.	19.30	Meditationstanz	Jo	E.-Saupp-Saal
Do	7.5.	20.00	Probe Troubadix-Chor	CK	Gemeindesaal
Fr	8.5.	15.00	Kindertreff: Geocaching (S. 19)	CK	Gemeindehaus
		18:30	75 Jahre Kriegsende: Gedenkweg mit Zeitzeugen (ACK)		
		20.51	Musik zur Blauen Stunde (S. 22)	CK	Kirche
Fr	8.5. – 9.5.		Gesamt-KGR-Klausur		Schloss Beilstein
Mo	11.5.	19.00	Treffen ehrenamtl. Hospizbegleiter	Jo	M.-Limbeck-Raum

Datum			Veranstaltung	Ort	Raum
Di	12.5.	20.00	Bibelteilen	Jo	Bastelraum
Do	14.5.	8.20	Maiwallfahrt nach Ellwangen (S. 19)	CK	Bus:Potsdamer Ring
		20.00	Meditatives Tanzen „Maienkönigin“	CK	Gemeindesaal
Fr	15.5.	19.30	Stufen des Lebens (S. 27)	CK	Clubraum
Sa	16.5.	14.00	Kindergarten Johannes: Familienfest	Jo	E.-Saupp-Saal
		14.00	3. Firmnachmittag	CK	Gemeindehaus
So	17.5.	15.30	Familienkreis: monatl. Treffen	CK	Clubraum
Mi	20.5.	14.00	Seniorenwanderung (S. 19)	CK	Parkplatz Kirche
Fr	22.5.	19.30	Stufen des Lebens (S. 27)	CK	Clubraum
So	24.5.	12.00	Fest Inclusive (S. 15)	CK	Gemeindehaus
Di	26.5.	19.30	ACK-Sitzung	Biblische Gemeinde	
Mi	27.5.	20.00	KGR Christkönig: Sitzung	CK	Clubraum
Do	28.5.	20.00	KGR St. Johannes: Sitzung	Jo	M.-Limbeck-Raum
		20.00	Probe Troubadix-Chor	CK	Gemeindesaal
Fr	29.5.	19.30	Stufen des Lebens (S. 27)	CK	Clubraum
		19.30	Tanzkreis: Kurse	CK	Gemeindesaal

Wöchentliche Termine				
Mo	14.00	Mutter-Kind-Gruppe	Jo	Bastelraum
Mo	16.00	Kroatischer Religionsunterricht	Jo	Bücherei
Mo	18.30	Qigong-Übungsstunde	CK	Gemeindesaal
Di	11:00	Tischtennis für Alle, 14-16 Uhr für Schüler	CK	Gemeindesaal
Di	14.00	Café Sonnenschein-Gruppe für Demenzkranke	CK	Clubraum
Di	20.00	Chorgemeinschaft im April	CK	Gemeindesaal
Di	20.00	Chorgemeinschaft im Mai	Jo	E.-Saupp-Saal
Do	14.30	Seniorengymnastik	Jo	E.-Saupp-Saal
Do	15.00	Kath. Singschule für Kinder von 5-7 Jahren	CK	Gemeindesaal
Do	15.45	Kath. Singschule für Mädchen ab 2. Klasse	CK	Gemeindesaal
Do	18.00	Ministranten-Gruppen	CK	Jugendraum
Do	18.00	Alle Ministranten-Gruppen	Jo	Gemeindehaus
Do	19.00	Töpfern	CK	Töpferraum
Fr	15.00	Kath. Singschule für Kinder von 5-7 Jahren	Jo	E.-Saupp-Saal
Fr	16.00	Kath. Singschule für Jungen ab 2. Klasse	Jo	E.-Saupp-Saal
Fr	18.00	Jugendchor „Chorios“	Jo	E.-Saupp-Saal

Impressum

Herausgeber

Kath. Gesamtkirchengemeinde
Backnang
Pfarrer Wolfgang Beck

Redaktion

Wolfgang Beck
Hildegard Bunsen
Erika Hien
Josef Klein
Barbara Wangler
Petra Krawitowski

Layout

Reiner Schulte

Druck

WIRmachenDRUCK

Auflage

5.000

Redaktionsschluss für Ausgabe Juni/Juli 2020

Artikelabgabe: 27.04.2020
Abholbereit für Austräger ab ca. 23./24.05.2020

Katholische
Kirche in
Backnang

Kontakt – Soziales

Wo Kirche Hand und Fuß bekommt

Katholische Sozialstation

Burgplatz 8, Backang
Alten- und Krankenpflege Tel. 914121
Nachbarschaftshilfe Tel. 914123

Familienpflege Rems-Murr

Tel. 07151-1693155

Förderverein der Kath. Sozialstation

Unterstützen Sie uns bitte mit Ihrer Mitgliedschaft. Ansprechpartner:
Kath. Gesamtkirchenpflege
Tel. 2206810

Katholische Telefonseelsorge täglich
0800/1 11 02 22

www.katholisch-backnang.de

Kontakt

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68652
0171-9747482
wolfgang.beck@katholisch-backnang.de

Pastoralreferentin
Daniela Mangold
07191-953777
daniela.mangold@katholisch-backnang.de

Gemeindereferentin
Carmen Walter
07191-732603
carmen.walter@katholisch-backnang.de

Pastoralpraktikant
Toni Kulic
07191-3677441
toni.kulic@katholisch-backnang.de

Regionalkantor
Reiner Schulte
07191-732604
reiner.schulte@katholisch-backnang.de

Kirchenmusikerin
Christiane Schulte
07191-9303939
christiane.schulte@katholisch-backnang.de

Kath. Kirchenpflege Backnang
Bianca Klenk
07191-2206810
KathGesamtkirchenpflege.Backnang@drs.de

Bankverbindung:

Kath. Kirchenpflege Backnang
IBAN: DE26 6025 0010 0000 0007 56
BIC: SOLADES1WBN

Pfarrbüro St. Johannes
Obere Bahnhofstraße 26, Backnang
Pfarramtssekretärinnen Karola Schmoll und Petra Krawitowski
07191-68652
pfarramt.johannes@katholisch-backnang.de

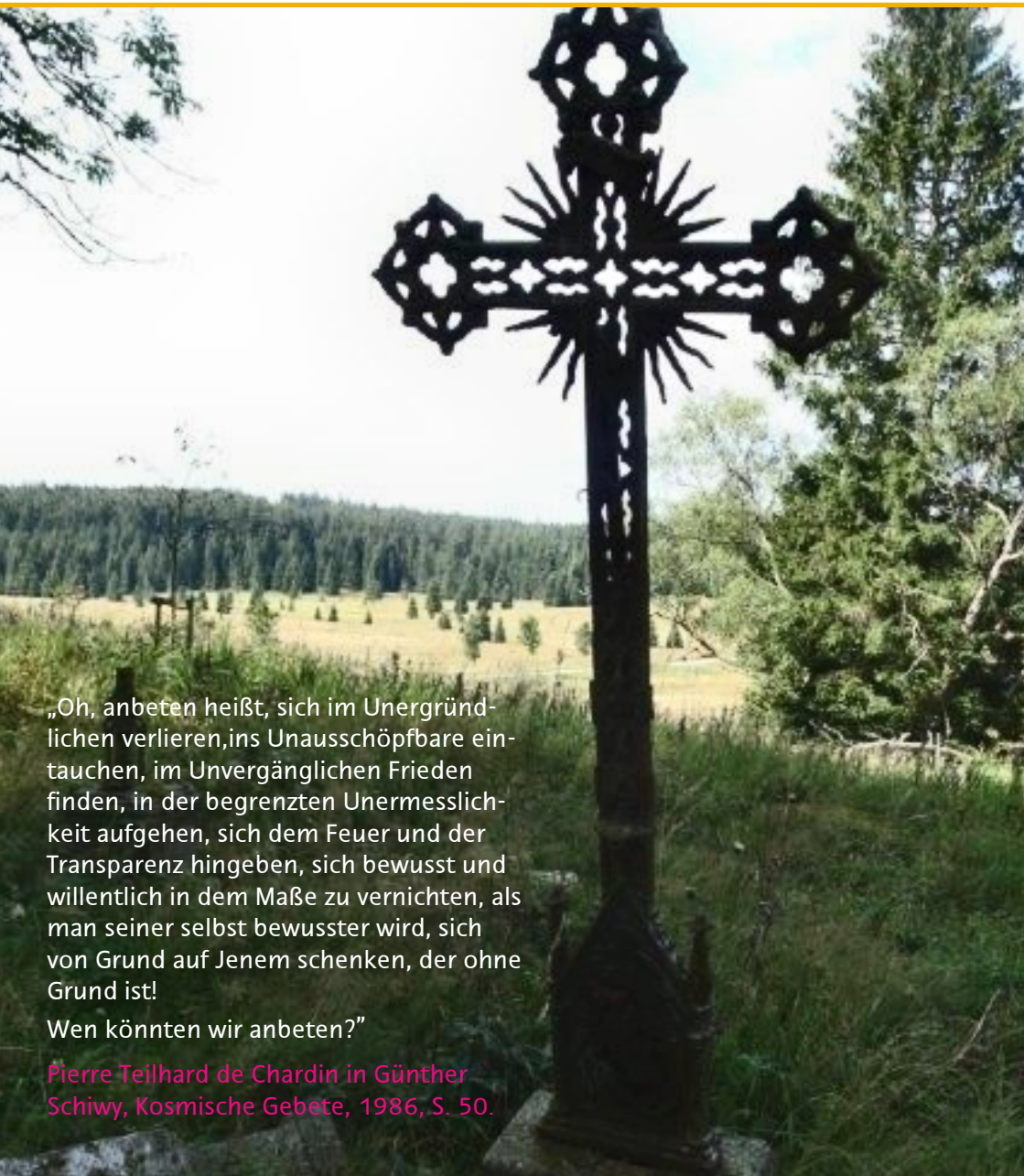
Mo	9.00–11.30
Di	9.00–11.30
Mi	10.00–11.30
Do	9.00–11.30 und 14.00–18.00

Das Pfarrbüro Christkönig ist vom 25.5.-2.6.2020 geschlossen.

Pfarrbüro Christkönig
Marienburger Straße 5, Backnang
Pfarramtssekretärin Petra Krawitowski
07191-69106
pfarramt.christkoenig@katholisch-backnang.de

Di	15.00–18.00
Mi	10.00–12.00
Do	10.00–12.00
Fr	10.00–12.00

ausBLICK



„Oh, anbeten heißt, sich im Unergründlichen verlieren,ins Unausschöpfbare eintauchen, im Unvergänglichen Frieden finden, in der begrenzten Unermesslichkeit aufgehen, sich dem Feuer und der Transparenz hingeben, sich bewusst und willentlich in dem Maße zu vernichten, als man seiner selbst bewusster wird, sich von Grund auf Jenem schenken, der ohne Grund ist!

Wen könnten wir anbeten?"

Pierre Teilhard de Chardin in Günther Schiwy, Kosmische Gebete, 1986, S. 50.